

STRALSUND

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 831/206 756
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG
LIEBE LESER



VON
KATHARINA DEGRASSI

„Mein Baby gehört zu mir“

Der Schock sitzt tief. Als wir neulich im Freundeskreis über die besten TV-Liebesfilme diskutierten, war das für mich eine klare Sache. Dirty Dancing (1987) steht unangefochten auf Platz eins. Während unserer Debatte befragten wir das Internet. Dirty Dancing taucht nur in den wenigsten Hitlisten überhaupt auf. Und wenn, dann eher auf Platz 20 statt auf Platz eins. In der Liste der 100 besten amerikanischen Liebesfilme, ermittelt vom American Film Institut, steht Dirty Dancing sogar nur auf Platz 93. Auf etlichen Toplisten rangieren Liebesfilme wie Titanic (1997), Notting Hill (1999), Vergiss mein nicht (2004) oder Tatsächlich Liebe (2003) auf den vordersten Plätzen. Was mag wohl passiert sein, dass Liebesbeziehungen über gesellschaftliche Grenzen hinweg und leidenschaftliche Tanzszenen nicht mehr in sind? „Mein Baby gehört zu mir“ – der Satz wird bei mir für immer in Erinnerung bleiben.

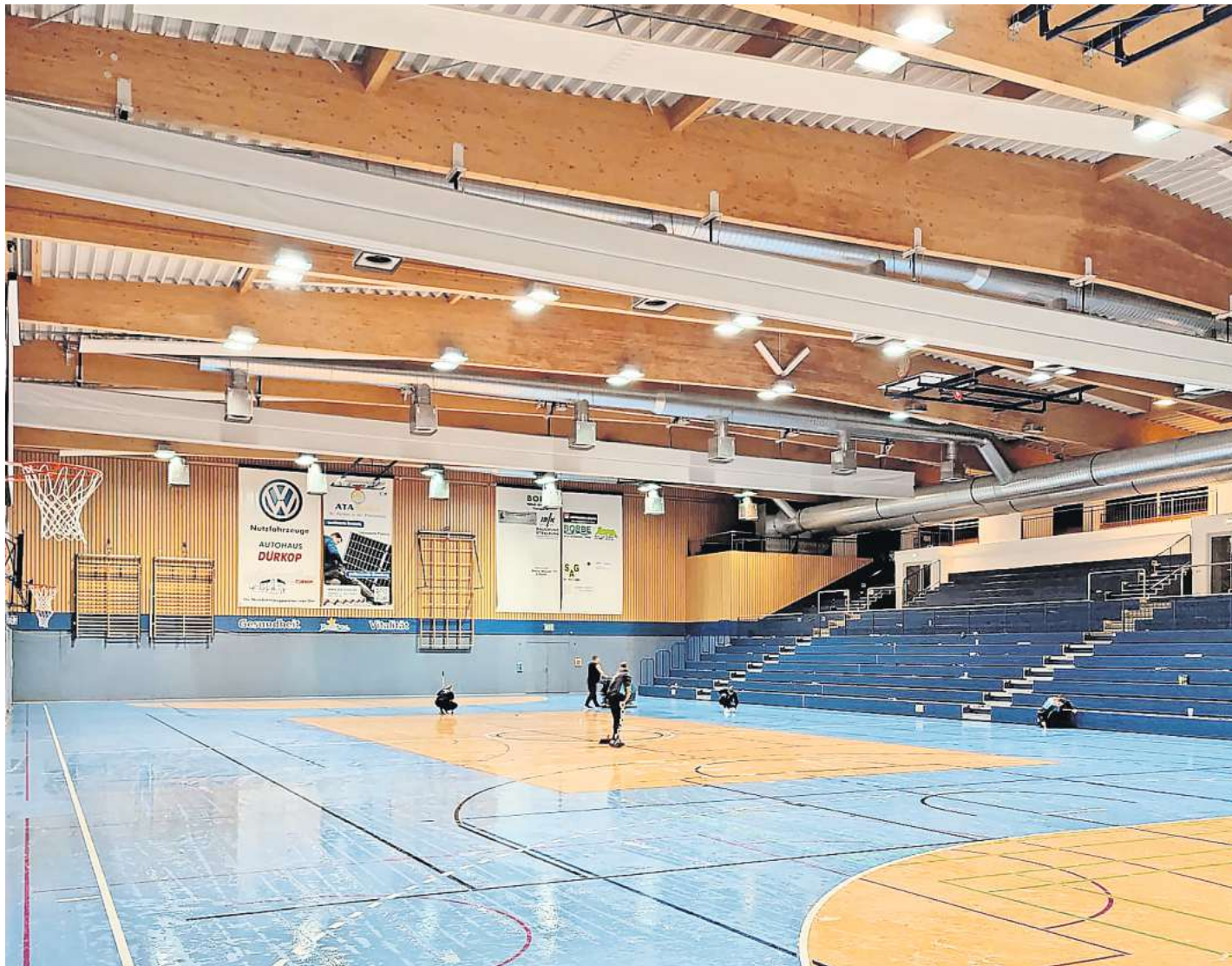
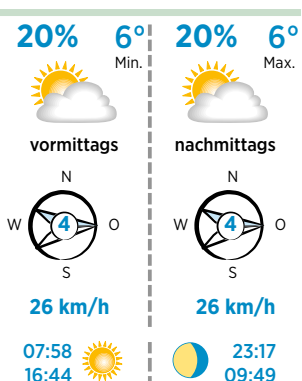
katharina.degrassi@ostsee-zeitung.de

IN KÜRZE

Streik am Freitag: Kein Busverkehr

STRALSUND. Der kommunale Busbetrieb in Vorpommern-Rügen ist am Freitag lahmgelegt. Grund ist ein ganztägiger Warnstreik der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi. Betroffen sind alle Betriebshöfe der Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Rügen (VVR) in Bergen auf Rügen, Stralsund, Ribnitz-Damgarten, Barth und Grimmen. Das teilt das Busunternehmen auf seiner Internetseite mit. Wenn Schüler, die auf die Beförderung mit dem Bus angewiesen sind, nicht zur Schule kommen können, weil der öffentliche Nahverkehr ausfällt, gelten sie als entschuldigt.

WETTER



Am Sonnabend nach dem Heimspiel des SHV erfolgte eine Großreinigung.

PRIVAT

Berufsschüler sauer wegen klebriger Vogelsang-Halle

Der Sportunterricht sei eingeschränkt, weil überall Reste vom Handballwachs kleben. Stadt und Stralsunder HV sehen darin kein Problem.

VON INES SOMMER

STRALSUND. Jeden Montagmorgen, wenn die Schüler der Beruflichen Schule Wirtschaft und Verwaltung in Stralsund mit der Sportstunde in die Woche starten, ist erst mal Ekel angesagt.

„Egal, ob Türgriff, Bank, Toiletten oder Fußboden: alles klebt! Das fühlt sich an wie alter Kaugummi, der mit der Zeit dann immer dreckiger wird“, beschreibt Angelique Scharf die Situation vor Ort. „Und das ist nicht ganz ungefährlich. Neulich ist ein Mitschüler umgeknickt, weil man beim Rennen durch die Halle gar nicht vernünftig abbremsen kann, wenn man festklebt.“

Die 21-Jährige meint, dass keine Ecke der Vogelsang-Halle von der klebrigen Masse verschont sei. „Ich war erst auf dem Fachgymnasium, jetzt mache ich eine Ausbildung zur Kauffrau Büromanagement in der Schule in Knieper West, deshalb habe ich seit fünf Jahren Sportunterricht in der Halle neben dem Hansedom. Aber so schlimm wie jetzt war es noch nie“, erzählt die Schülerin, die jeden Tag aus Bergen nach Stralsund kommt.

„Es ist nicht so, dass nicht sauber gemacht wird, wir sehen die Reinigungskräfte ja, aber die kriegen das Zeug nicht ab“, haben Angelique Scharf und ihre Mitschüler beobachtet. Das, was in der Halle als klebrig und dreckig beschrieben wird, sind Reste eines Wachses, den die Handballer als Haftmittel benutzen.

SHV-Geschäftsführer Stefan Fischer weist die Vorwürfe zurück. Er erklärt auf OZ-An-

frage, dass gerade erst am vergangenen Wochenende nach dem Heimspiel eine professionelle Reinigung stattgefunden habe. „Sechs Leute waren da im Einsatz und haben alles sauber gemacht. Zusätzlich haben sich Mannschaft und Betreuer bereit erklärt, nach jedem Training zu reinigen. Wir haben extra dafür eine Maschine und sind eingewiesen worden. Das machen wir drei- bis viermal die Woche. Also, wir tun unser Bestmögliches“, betont der SHV-Chef und schiebt hinterher: „Früher wurde nur einige Male im Jahr speziell gereinigt. Als vor zwei Jahren der neue Hallenboden reinkam, wurden die Intervalle verkürzt. So sauber wie jetzt war die Halle früher nie.“

Die Sportstätte gehört zwar zum Hansedom-Ensemble, wird aber von der Hansestadt Stralsund verwaltet. Der Landkreis Vorpommern-Rügen hat als Träger der beruflichen Schule hier Zeiten für den Schulsport bekommen.

Auch die IGS Grünthal und verschiedene Sportvereine nutzen die Vogelsang-Halle.

Angesprochen auf den Ärger der Berufsschüler, heißt es aus dem Rathaus: „Grundsätzlich gibt es eine Absprache zwischen Hansedom, Hansestadt und dem Stralsunder HV zur Nutzung von Klister oder Wachs in der Sport-

„Das fühlt sich an wie alter Kaugummi, der mit der Zeit dann immer dreckiger wird.“

Angelique Scharf, Berufsschülerin

halle. Die besagt, dass der SHV nach der Nutzung von Klister die Halle auf eigene Kosten zu reinigen hat. Dies erfolgt. Die Schwierigkeit besteht darin, dass frischer Klister in der Regel durchsichtig und nur schwer zu erkennen ist. Reinigungsmaschinen beseitigen trotz spezieller Zusätze auch nicht jeden Wachsauftrag. Die Abdrücke werden

durch Staub und Schmutz sichtbar – ähnlich wie bei Kaugummi oder Cola-Flecken. Dann können sie sogar besser entfernt werden.“

Ein Problem sieht die Stadtverwaltung aber nicht: „Klisterflecken sind ein optischer Mangel und in der Haptik unangenehm, da sie kurze Zeit auch kleben. Es ist uns aber keine auffällige Unfallstatistik bekannt, die auf eine besondere oder gehäufte Gefährlichkeit für Sporttreibende schließen lässt.“ Das Ganze sei in der Übergangsphase auch in der Diesterweg-Halle praktiziert worden, ohne dass es zu Beschwerden oder Unfällen gekommen wäre. Die Nutzung durch Schulsport sei in dieser Halle zudem noch ausgeprägter gewesen.

Theoretisch könnte das Wachs verboten werden. „Damit kann dann aber kein hochklassiger Handball mehr in Stralsund durchgeführt werden“, so der Sprecher der Stadtverwaltung gegenüber der OZ.



Vogelsang-Halle in Stralsund: Überall kleben die Reste des so genannten Klisters, den die Handballer verwenden.

FOTO: PRIVAT



„Die Flecken auf dem Parkett sind trotz Reinigung noch da“, sagt ein Schüler.

FOTO: PRIVAT

Soccer-Box in Knieper Nord angekockelt

STRALSUND. Die Lütten aus dem Stadtteil Knieper West sind traurig. Unbekannte haben die von ihnen so geliebte Soccer-Box beschädigt. Offensichtlich wurden mutwillig Feuerwerkskörper über den Ballfangzaun geworfen. Das Ergebnis: Der Kunstrasen hat nun verbrannte Stellen. Der beschädigte Rasen muss auf mehreren Quadratmetern ausgetauscht werden. Dadurch wird es zu einer längeren Sperrung des Minispielfeldes kommen. Ein genaues Datum zur Sperrung wird demnächst bekanntgegeben, heißt es aus dem Stralsunder Rathaus.

„Wir finden es sehr schade, dass den Kindern durch die notwendige Sperrung das Spielen nicht möglich sein wird. Die Soccer-Box wird hier von vielen großen und kleinen Stralsundern sehr gut angenommen und gerne für verschiedene sportliche Freizeitaktivitäten genutzt“, sagt Sonja Gelinek.

Seit Januar 2023 steht die Soccer-Box unmittelbar neben der neuen Sporthalle der Juri-Gagarin-Grundschule am Nachmittag zur freien Verfügung. Hier können sich Freunde treffen und zusammen spielen. Die Soccer-Box ist ein eingezäuntes Minispielfeld von 20 mal 13 Metern. Die meisten Kinder nutzen sie zum Fußballspielen. iso

Kinder verdächtig angesprochen

STRALSUND. Im Laufe des Montagmorgens kam es nach bisherigen Erkenntnissen in Barth, Bergen und Stralsund zu Sachverhalten mit möglicherweise strafrechtlich relevanten Ereignissen durch verdächtigen Ansprechen von Kindern.

In Stralsund wurde gegen 16.45 Uhr ein 15-jähriges Mädchen in der Heinrich-von-Stephan-Straße durch den Fahrer eines weißen Pkw angesprochen. Ihr wurde offenbar Geld angeboten und der Fahrer soll an seinem Glied manipuliert haben. Das Mädchen flüchtete. Bei dem weißen Pkw könnte es sich um einen viertürigen Mazda mit hinten abgedunkelten Scheiben handeln. Der Mann wird als 30 bis 40 Jahre alter Mann mit kurzen schwarzen Haaren (fast Glatze) und buschigen schwarzen Augenbrauen beschrieben. Er sei dünn und trug vermutlich eine hellblaue Jeans und einen dunklen Pullover. Seine Stimme soll recht hell/hoch gewesen sein.

Womöglich wurden weitere Kinder angesprochen. Diese Eltern werden ebenfalls aufgerufen, sich zu melden. Hinweise bitte an das Polizeirevier Stralsund unter 0 38 31/2 89 00, die Online-Wache unter www.polizei.mvnet.de oder jede andere Polizeidienststelle.